



Sicherheits- und Justizdepartement  
des Kantons St.Gallen  
Generalsekretariat  
Moosbruggstrasse 11  
9001 St.Gallen

St.Gallen, 15. November 2011

### Vernehmlassung „Gesetz über Niederlassung und Aufenthalt“

Sehr geehrte Frau Regierungspräsidentin,  
sehr geehrte Damen und Herren

Gerne macht die SVP des Kantons St.Gallen von der Möglichkeit Gebrauch, sich zum neuen Gesetz über Niederlassung und Aufenthalt vernehmen zu lassen. Dabei beschränkt sich die SVP auf wenige Punkte und fasst sich kurz, wobei weitere Anträge im parlamentarischen Verfahren vorbehalten bleiben.

#### **1. Melde- und Mitwirkungspflicht der Vermieter und Verwalter**

**1.1.** Mit **Art.5** werden die Gemeinden ermächtigt, Personen, die Wohnraum vermieten, untervermieten oder verwalten oder Logis geben, durch Reglement zu verpflichten, dem Einwohneramt zu-, um- und wegziehende Personen zu melden. Diese Bestimmung ist in der geltenden Notverordnung (453.10) enthalten.

Unseres Erachtens sind die **Kantone gar nicht kompetent**, eine solche Bestimmung zu erlassen, wie Abklärungen bestätigen. Zur gleichen Beurteilung kommen auch die HEV Organisationen in anderen Kantonen, weshalb dort auf gleichlautende oder ähnliche Bestimmungen verzichtet wurde.

Das Bundesgesetz über die Harmonisierung der Einwohnerregister und anderer amtlicher Personenregister (**RHG**) vom 23. Juni 2006 (sGS 431.02) beschränkt nämlich die Mitwirkung der Vermieter und Verwalter von Wohnraum auf eine **Auskunftspflicht** (Art.12 Abs.1 lit.b RHG). Die **Meldepflicht** wird auf die umziehenden Personen beschränkt (Art.11 RHG). Die Vermieter müssen nur auf Anfrage der zuständigen Amtsstellen Auskunft über die meldepflichtigen Personen erteilen, wenn die Meldepflicht nach Art.11 nicht erfüllt wird (Art.12 Abs.1 RHG).

**Somit fehlt für Art.5 der bestehenden Verordnung und des neuen Gesetzes im Kanton St.Gallen eine gesetzliche Grundlage**, weshalb diese Bestimmung nicht zulässig ist. Daran ändern auch die Ausführungen im Berichtsentwurf nichts, wo auf die einfache Anfrage des Rechtsunterzeichneten Bezug genommen wird (Seite 7). „*Dass Art.11 und 12 RHG die Melde- und Auskunftspflichten nicht abschliessend regeln, sondern als Mindestvorschriften zu verstehen sind*“, wird nicht begründet sondern steht als Meinungsäusserung der Regierung oder des SJD im Raume. Auch der Hinweis, „*dass verschiedene Kantone – wie etwa Zürich, Glarus oder Graubünden – ebenfalls Drittmeldepflichten eingeführt haben*“, ist keine juristische Begründung für die Zulässigkeit dieser Bestimmung!

**1.2.** In **Art.8** werden die **Auskunftspflichten** der meldepflichtigen Personen umschrieben. Demgemäss ist dem Einwohneramt bei Zu- oder Umzugsmeldungen auf Verlangen der **Mietvertrag** oder die Wohnbestätigung **vorzulegen** (Abs.2).

Unabhängig von der Zulässigkeit der Meldeverpflichtung für Vermieter (siehe Kommentar zu Art.5 vorstehend) geht es nicht an, dass einer Amtsstelle auf Verlangen Mietverträge vorzulegen sind. Mietverträge sind privatrechtliche Verträge zwischen Vermieter und Mieter, deren Inhalt Dritten nicht bekannt zu geben



ist. Es ist mitzuteilen, wer in welcher Wohnung wohnt. Ein Einsichtsrecht der Behörde in Mietverträge ist abzulehnen.

- 1.3. Auch für die **Mitwirkungspflicht** betreffend EWID und EGID gemäss **Art.11** der neuen Verordnung **fehlt** weitestgehend eine **gesetzliche Grundlage im Bundesgesetz, weshalb lit.a und lit.b ersatzlos zu streichen sind**. Selbstverständlich steht es dem Einwohneramt frei, die Wohnungen in ihrer Gemeinde selber zu nummerieren. Dazu ist dem zuständigen Mitarbeiter, auf Voranmeldung hin, der Zutritt in das Treppenhaus einer Liegenschaft zu gewähren. Damit besteht Art.11 nur aus dem Ingress und lit.c des Entwurfs.
- 1.4. Bei den **Übergangsbestimmungen** in **Art.24** **lehnen** wir, sofern Art.11 in der vorgeschlagenen Fassung beschlossen würde, die **nachträgliche Ergänzung** der nach dem 1. Januar 2009 abgeschlossenen **Mietverträge mit dem EWID** ab. Nachdem in der Schweiz Mietverhältnisse im Durchschnitt alle 7 Jahre wechseln, wäre dieser **administrative Aufwand unverhältnismässig** für Vermieter und Verwalter.
- 1.5. **Zusammenfassend** halten wir fest, **dass für die Vermieterpflichten im neuen Gesetz weitestgehend die gesetzlichen Grundlagen im Bundesgesetz fehlen**. Wir lehnen diese Bestimmungen aber auch grundsätzlich ab.

## 2. Heimatschein

Bei **Art.17 Abs.1** wird von Gemeindeseite eine **andere Formulierung** vorgeschlagen:

*„Das Einwohneramt bestellt bei Änderung im Personenstand einen neuen Heimatschein oder einen gleichbedeutenden Ausweis bei der zuständigen Behörde. Die Kosten der Neuausstellung trägt die betreffende Person.“*

## 3. Strafbestimmung

Bei **Art.22** **ist zu prüfen**, ob anstelle eines Strafverfahrens die Politischen Gemeinden ermächtigt werden können, die **Busse selber** – wie im Ordnungsbussenverfahren des SVG – **zu erheben**. Anfechtung und gerichtliche Beurteilung bleiben vorbehalten.

Wir danken für Ihre Kenntnisnahme und die Umsetzung der Änderungswünsche dieser Vernehmlassung.

Mit freundlichen Grüssen

SVP DES KANTONS ST.GALLEN

Thomas Zünd, Präsident